

Jahresbericht 2009

Hat die Aufklärung ausgedient?

Die „Sektenberatung“ ist dem gesellschaftlichen Wandel ebenso unterworfen, wie andere Bereiche des Lebens. Einerseits wird das Leben immer mehr geprägt von der Globalisierung. Die Welt wird zum Dorf, aus dem man all die Neuigkeiten mitbekommt, welche die Nachbarn beschäftigen, die aber eigentlich nicht direkt etwas mit dem eigenen Erleben zu tun haben. Andererseits möchte man, dass das eigene Leben und Erleben nicht einfach im Nirwana der eigenen Isolation verschwindet, man möchte Teil der Welt sein, bekannt und anerkannt werden. Allenfalls ist es schon schön, wenn man immerhin so viel schafft, dass man in die Medien kommt.

Religion und Spiritualität sind von diesem Prozess nicht ausgenommen. Einerseits möchte man durchaus seine eigene Religion leben und glauben, was man will. Da soll einem keine Institution vorschreiben, was denn zu glauben sei. Andererseits möchte man ja durchaus auch „in“ sein und zur Trendgemeinde dazu gehören. Und in diesem Sinn wird dann Religiosität und Spiritualität tendenziell immer mehr zu einem Konsumgut, welches gerade je nach Lust und Laune und Präsenz in den Medien mehr oder weniger interessant zu sein verspricht.

So haben die traditionellen „Sekten“, organisierte Sondergruppen und Angebote, mehr und mehr an Attraktivität verloren, sofern sie es nicht verstehen, in den Medien präsent zu sein. Dafür aber haben skurrile und unglaubliche (und unglaubwürdige) Angebote an Attraktivität gewonnen. Nach wie vor hat das Unerklärbare, das Abnorme, das Nicht-Alltägliche seinen Reiz. Etwas zu haben, welches exklusiv scheint, einer Gemeinschaft anzugehören, die scheinbar die Begrenzung des Alltäglichen hinter sich lässt, das scheint attraktiv zu sein, heute mehr denn je.

Diese Situation macht „Sektenberatung“ nicht überflüssig. Viel mehr wird die Beratung, welche eigentlich Konsumentenschutz im religiösen Bereich anbietet, aktueller. Allerdings muss die Beratung auf den Wandel eingehen und darf nicht an den klassischen Vorstellungen von religiösen „Sekten“ haften bleiben.

Unsere Beratungsstelle kann nun auf 20 Jahre Beratungsarbeit zurück blicken. Die Stelle wurde vor 20 Jahren von den Zentralschweizer Landeskirchen in Zukunft weisender Voraussicht geschaffen, dass Religion der Menschheit nicht abhanden kommen werde, aber dass die Suchenden auch in diesem Bereich eine Hilfe für ihre Sinnsuche brauchen würden. Dies hat sich bewahrheitet. Heute stellen wir viel Information und Hilfe im Internet bereit. Wir versenden weniger Information per Post, haben aber einen wesentlich grösseren Einsatz zu leisten, unsere Internetpräsenz aktuell zu halten.

Die Newsletter, welche wir seit 2008 herausgeben, haben eine gute Aufnahme gefunden und bieten entsprechend aktuelle und hilfreiche Information. Im vergangenen Jahr beschäftigten wir uns vor allem mit dem Suchtpotential jeglicher religiöser Suche, dem drohenden fundamentalistischen Denken, bei ungenügend ins alltägliche Leben integrierter religiöser Überzeugung und schliesslich mit der Frage nach dem Hintergrund des Denkens. Hierzu drängt sich die Frage auf, ob denn die Aufklärung ausgedient hat, wenn man all die irrationalen und wenig hilfreichen esoterischen, theosophischen Angebote und all die mit wissenschaftlich auftretendem Anspruch auftretenden Ideologien betrachtet. Zu diesen Fragen finden Sie Informationen auf unserer Webseite www.sektenberatung.ch. Durch die Weiterbildungsreise einiger Weltanschauungsbeauftragter zur Wiege der Voodoo-Religion in Benin zusammen mit dem Ethnologen Henning Christoph sind diese Fragen noch akzentuiert vor einem ganz anderen kulturellen Kontext zu betrachten. Diese Texte haben wir mit dem letzten Newsletter 2009 veröffentlicht.

Die alltägliche Beratungsarbeit hat in 350 Beratungen Menschen auch direkt Hilfe gebracht. Dabei ist auch in dieser Statistik zu beobachten, dass immer mehr Einzelpersonen und unbekannte und neue Gruppierungen zu Problemen und Anfragen führen. Dies führt dazu, dass wir uns auch auf der Beratungsstelle immer mehr mit Gruppierungen befassen müssen, welche uns bis anhin nicht bekannt waren, Dies erfordert einen rechten Aufwand an Zeit für die Recherche. So ist die Arbeit auch im vergangenen Jahr nicht kleiner geworden, auch wenn sich dies nicht gross statistisch auswirkt. Die Aufgabe der Beratungsstelle ist nach wie vor wichtig. Denn wenn Menschen in irrationale religiöse Weltbilder entfliehen, ist dies meist für die Bewältigung des Alltags nicht sehr hilfreich und man mag sich manchmal wirklich fragen, ob die Erkenntnisse der Aufklärung umsonst gewesen sind, oder ob die Menschheit sich wieder auf dem Ast des Niedergangs befindet, da ja auch die Ideologie des stetigen Wachstums nicht haltbar ist und daher mit all den Weltuntergangs-Szenarien in Schranken gehalten werden muss.

Zum 20 jährigen Bestehen der Beratungsstelle wollen wir anlässlich unserer Generalversammlung vom 7. Mai 2010 mit dem Vortrag von Frau Dr. Susanne Jacobowitz „**Wenn Menschen ihrer tiefsten Sehnsucht folgen – Irrwege und Gefahren spiritueller Suche**“ eine breitere Öffentlichkeit einladen, mit uns zu feiern, zurück zu blicken und neue Impulse für die Zukunft zu suchen. Die Einladung zu dieser Veranstaltung finden Sie auf unserer Webseite.

Luzern, 31. Dezember 2009

Pfr. Martin Scheidegger

